

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **142 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KURKI, M.:

Untersuchungen zur Förderung der Forstwirtschaft in Baden-Württemberg — Unter Berücksichtigung der Subventionstheorie und Evaluierungsforschung

(Mitteilung der forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Heft 155)

9 Tabellen, 10 Abbildungen, 275 Seiten

FVA, Postfach 708, D-7800 Freiburg i. Br., 1991, DM 30,—

Obwohl dem Titel nach auf die Verhältnisse in Baden-Württemberg zugeschnitten, ist die Dissertation von Kurki auch aus schweizerischer Sicht bemerkenswert. Sie dürfte für all jene von hohem Interesse sein, die sich mit Fragen der Subventionierung im allgemeinen und der forstwirtschaftlichen Förderung im speziellen beschäftigen.

In einem ersten Teil werden anhand der finanzwissenschaftlichen Literatur Begriff und Tatbestand der Subvention diskutiert. Die geltenden Wirtschaftstheorien beurteilen Subventionen sowohl grundsätzlich als auch ihrer negativen Nebenwirkungen wegen ablehnend; damit stehen sie in der Beurteilung von Subventionen in eklatantem Gegensatz zu deren verbreitetem Einsatz. Die Vorzüge von Subventionen sind denn auch politisch begründet als rasch und flexibel einsetzbare Instrumente zum Ausgleich sozialer Härten bei neuen wirtschaftlichen Bedingungen oder zur Korrektur unerwünschter regionaler oder sektoraler Entwicklungen.

Der zweite Teil der Arbeit beantwortet die Frage nach möglichen wissenschaftlichen Methoden, mit welchen Subventionen erfasst und einer Erfolgskontrolle unterzogen werden können. Die klassischen Instrumente zur Beurteilung der Wirkung staatlicher Aktivitäten beziehen sich immer auf die Vergangenheit. Für den hier gewählten Ansatz der Evaluierung

jedoch ist dies nicht zwingend der Fall, was erlaubt, Massnahmen schon im Planungsstadium auf ihre mutmassliche Wirkung hin überprüfen zu können. Für die forstliche Subventionierung sind die wichtigsten Aspekte einer Evaluierung die Kontrollen des Vollzugs, der Zielerreichung und der Wirkung. Der zweite gewählte Ansatz der Implementation hingegen untersucht ausschliesslich die Durchführung von Gesetzen und Handlungsprogrammen. Bei der Implementation einer Subvention können folgende Schritte unterschieden werden: Gestaltung des Programmes, Budgetierung, Mittelbewilligung und Mittelverteilung.

Im dritten Teil werden die Methoden der Evaluierungs- und Implementationsforschung auf effektive Massnahmen der forstlichen Förderung in Baden-Württemberg angewandt, woraus zum Teil grundsätzliche Erkenntnisse gewonnen werden können. Der Ansatz der Implementationsforschung liefert Hinweise zur Optimierung verwaltungsmässiger Abläufe bei der Programmgestaltung, zu falsch gewählten Kriterien bei der Programmbudgetierung oder zu Mängeln bei der Mittelbewilligung. Die Evaluierung deckt vor allem fehlende oder leerformelartige Zielsetzungen auf und zeigt, wie haushaltspolitisch beeinflusste anstelle sachlogischer Aspekte und Argumente die finanzielle Ausstattung der Förderprogramme bestimmen. Bei einzelnen Programmen muss gar ein starker «Mitnahme-Effekt» vermutet werden, was besagt, dass Adressaten einer Subvention ihre Aktivitäten teilweise oder in vollem Umfang auch ohne diesen finanziellen Anreiz entfaltet hätten. Aus der Sicht des Subventionsgebers ist eine solche Förderung als verschwendet anzusehen.

Die vorliegende Arbeit — klar gegliedert in Subventionstheorie, Methodenwahl und praktischer Anwendung — kann auch hierzulande zur Diskussion um die forstliche Subventionierung einen wichtigen Beitrag leisten.

A. Schmidhauser